

atherin- Wasser Mundwasser! ... Zahnwasser ... Zahnpaste ... Familien ...

Grünenerationspreis: in Koc: ... Mit Postverendung: im Inland: ...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate: werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ...

Abonnements-Bureaus: In Adlatsch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabad bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; ...

Nr. 53.

Hermannstadt, Sonntag den 5. März 1893.

109. Jahrgang.

Föderalismus in Oesterreich.

Als die verhängnisvolle Spaltung zwischen der Krone und Ungarn durch den Ausgleich diesseits glücklich beseitigt war, die ordentlichen verfassungsmäßigen Zustände durch die Krönung wiederhergestellt wurden und der Dualismus auf der Grundlage parlamentarischer Regierungsform ...

Die Krone entzog daher ihr Vertrauen dem Bürgerministerium, an dessen Stelle im Februar 1871 das föderalistische Cabinet des Grafen Hofenwirth trat; da dasselbe aber im Gegensatz zu dem Princip des Dualismus stand, mußte es über Einrathen der Minister Deust und Andraffy im nächsten November zurücktreten; der Reichsrath wurde aufgelöst und Neuwahlen erfolgten.

Um diese Zeit wurde das geflügelte Wort des Grafen Andraffy so berühmt, daß die Monarchie mit den zwei Füßen des Dualismus stolz mit den Großmächten einhererschreite, mit den sechs Füßen des Föderalismus aber nur auf dem Boden kriechen könne.

So folgte und erhielt sich bis 1879 das liberal-doctrinäre deutsche Kautzberg-Cabinet; aber auch dieses war außer Stande, sich mit den Czechen auszugleichen, außer Stande, im Reichsrath die Occupation Bosniens, die Befähigung des Beschlusses der Berliner Conferenz und die Votierung der nachstehenden Heereserfordernisse durchzusetzen. So mußte sich auch das deutsche Cabinet ab, und nach den Neuwahlen wurde Graf Taaffe zum Minister-Präsidenten ernannt. Er blieb es auch bis jetzt noch.

Graf Taaffe ist der Sprosse einer vornehmen irländischen Magnatenfamilie, deren ein Zweig bereits im sechzehnten Jahrhundert in Oesterreichischen Diensten stand; der jetzige Oesterreichische Cabinetschef war mit den Grafen Coronini und Falkenhayn Jugendgenossen und Mitschüler Seiner Majestät. Er trat nach Absolvierung der Universitätsstudien in den Staatsdienst und schon im Jahre 1867, als er Statthalter von Niederösterreich war, wurde ihm das Ministerium des Innern übertragen; seither war er abwechselnd Polizei-, Landesverteidigungsminister, Minister des Innern und Minister-Präsident. Von politischem Princip kann bei ihm keine Rede sein, wohl aber von voller Anhänglichkeit an die Person Seiner Majestät und von einer Verneigung der Menschen und Umstände, mit der er die Conflicte vermeidet und ausgleicht in einem Staate, in welchem jede Provinz im Gegenlage zu denen der anderen stehende Sonderinteressen hat, welche die Regierung, sogar die Verwaltung überall behindern. Die Regierung kann sich nur um den Preis fortwährender Compromisse erhalten.

Der erste Erfolg Taaffe's war, daß er die Czechen, die die Oesterreichische Verfassung nicht anerkannten, zum Eintritt in den Reichsrath bewog. Er willigte nämlich ein, daß sie anlässlich ihres Eintrittes gegen die Verfassung protestirten und die Anerkennung des czechischen Staatsrechtes

fordern, allein unter diesem Vorbehalt an der Gesetzgebung theilnehmen. Nun fordern die Czechen, zumal seit die Staatlichkeit und Unabhängigkeit Ungarns anerkannt worden, die Anerkennung des Staatsrechtes Böhmens in der Weise, daß der König sich in Prag krönen lasse und Oesterreich hinfünftig bei der Autonomie der Kronländer auf breiterer autonomer Basis ein Föderativstaat sei. Böhmern dagegen und dessen Kronländer Mähren und Schlesien seien auch sprachlich czechisch, trotzdem, daß drei Fünftel der Bevölkerung stammlich zwar czechisch, die anderen reicherer und gebildeteren zwei Fünftel dagegen deutsch sind.

Diese ansehnliche Minorität ist gegen eine Politik, zu deren Gunsten Graf Taaffe zu wiederholten Malen Concessionen machte, bis schließlich die Deutschen einwilligten, daß der deutsche Theil des Landes in Bezug auf Verwaltung und Rechtspflege deutsch bleibe; allein sowie ein solcher Ausgleich unter Mitwirkung des Grafen Taaffe im Princip gelang, wußten die Jungcechen das Volk gegen die Zweitheilung des Landes berart aufzureizen, daß die Ausführung des Planes unmöglich ward und die Altcechen, die bis dahin die Führerrolle besaßen, ihre Abgeordnetenmandate einbüßten.

Graf Taaffe, der seither mittelst der Coalition der Polen, Altcechen, Feudalen und Clericalen den Deutschen gegenüber eine Majorität zusammengebracht hatte, büßte in Folge der Abtrünnigkeit der radicalen Jungcechen die parlamentarische Majorität im Reichsrathe ein; er trat daher mit einem entschiedenen Programm auf, in welchem er den Dualismus klar anerkennt und betont und verschiedene Reformen verheißt. Zur Unterstützung dieses Programmes lud er die Polen und liberalen Deutschen ein, doch will er nicht auf die Unterstützung der feudalen und clericalen Fraction des Grafen Hofenwirth verzichten; nun aber die Zustimmung dieser drei Factoren nicht zu erwirken war, kann die Majorität auch jetzt nur von Fall zu Fall erlangt werden. Das Regime des Cabinets Taaffe ist daher noch immer schwankend und unsicher, es muß daher weiter „fortgeworfen“ werden. Soviel ist jedoch gewiß, daß er dem Föderalismus und der Reaction zuneigt, was mit der Zeit auch auf unsere Verhältnisse nicht ohne Wirkung bleiben kann.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. März.

Aus Niziregghaza wird vom 2. d. berichtet: In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalcongregation des Szabolcker Comitats wurde einstimmig der folgende von mehreren Congregations-Mitgliedern ohne Unterschied der Parteistellung eingebrachte Antrag acceptirt: „Angeichts der mit einer größeren und unbegründeten Bewegung drohenden Haltung und des in einzelnen Fällen sogar widergesetzlich geübten moralischen Druckes einzelner Kreise gegenüber der Civilbehörde, der Verstaatlichung der Matrikeln, der Reception der Juden und überhaupt der freien Religionsübung, erachtet es das Municipium des Szabolcker Comitats für seine Pflicht, feierlich zu erklären, daß zur Geltendmachung der erwähnten hochwichtigen Principien, von denen die Gleichförmigkeit und die Regelung der bürgerlichen und privaten Rechtsverhältnisse abhängt, jedes aufrichtige Bestreben auf die patriotische Sympathie und werththätige Unterstützung allerzeit mit Bestimmtheit rechnen kann, wosoon das Abgeordnetenhous des Reichstages und die Regierung in einer Zuschrift zu verständigen sind.“

Nach Erledigung der kirchenpolitischen Fragen wird sich die Bischofsconferenz noch mit der katholischen Autonomie und mit der Congrua befassen. Der Cardinal-Fürstprimas wird über die Verhandlungen der in

diesen Angelegenheiten entsendeten gemischten Commission Bericht erstatten und für dieselbe neue Weisungen verlangen. Ueberdies wird er dem Episcopat die Zuschrift vorlegen, welche Cultusminister Graf Albin Csaky am 15. December 1890 dem damaligen Fürstprimas Simor zusandte. In diesem Schreiben theilt der Minister dem Primas das Resultat jener Verhandlungen mit, die damals unter dem Vorsitze des Grafen Csaky in Sachen der Autonomie stattgefunden hatten und erludt er um die Meinungsäußerung des Episcopats hierüber. Cardinal Simor konnte diese Zuschrift dem Episcopat nicht mehr mittheilen; letzterer wird daher jetzt zum ersten Male von dem Inhalt derselben Kenntniß erhalten. In Betreff der Congrua wird der Fürstprimas der Conferenz kaum mehr Neues zu berichten haben, als daß mehrere Capitel sich bereits darüber äußerten, ob sie geneigt sind, zur Aufbesserung der Congrua nach einem bestimmten Schlüssel beizutragen.

In der bei dem Grafen Nicolaus Esterhazy am 1. d. Abends stattgehabten Conferenz haben die Anwesenden — wie „Pesti Naplo“ erfährt — nach längerer Debatte beschlossen, gelegentlich der bevorstehenden Verhandlung des Cultusbudgets im Club der liberalen Partei einen Antrag einzubringen, wonach die Regierung aufzufordern wäre, innerhalb des Präclausurtermins von einem Jahre, mit Genehmigung des allerhöchsten Patronats Herrn, die zur Einberufung des Katholiken-Congresses erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Die Berliner „Post“ schreibt, in den maßgebenden Kreisen der Heeresverwaltung glaube man, die Militärvorlagen werden zwischen Osnern und Pflingsten Gesetzeskraft erhalten.

Wie aus Paris gemeldet wird, führte die Publication der Verhörsprotocoll eine starke Discussion über die Panama-Affaire herbei. Clemenceau erklärt in der „Justice“, die Intervention bei Lesspays erfolgte erwiefernmaßen nach der Votierung des Emissiongesetzes. Er wirft dem „Figaro“ Fälschungen vor und greift dessen Chefredacteur Magnard persönlich an, auf dessen Verwicklung in die Panama-Affaire er anspielt. Dem „Intransigeant“ zufolge ließ Floquet die aus den Panamageldern herrührenden 300,000 Francs den Redacturen des „Paris“ und „Radical“ zukommen. — Der „Figaro“ erhielt wegen unerlaubter Publication eines Gerichtsdocumentes eine gerichtliche Vorladung. Mehrere Blätter sehen abermals für das Cabinet gefährliche Interpellationen voraus. — Der „Intransigeant“ veröffentlicht die Namen jener fünf Journalisten, welche auf Anweisung Floquet's Panamagelder erhielten. Diese sind: Cunnia vom „Paris“ 75,000 Francs, Victor Simon, Henri Simon je 75,000 Francs, G. Simon 50,000 Francs und Papueton 25,000 Francs.

Im laufenden Jahre wird das Nebeneinanderbestehen des italienischen Königthums und des Papstthums in Rom sich durch das Zusammentreffen von Feierlichkeiten zu Ehren des Königshauses und des Oberhauptes der katholischen Kirche in besonders interessanter Weise manifestiren. Die Halbgebung für Leo XIII., die am 19. v. M. begonnen haben, werden Monate dauern, und die Pilgerzüge, die aus Anlaß des päpstlichen Bischofs-Jubiläums nach Rom kommen, werden sich weit über den Monat April hinaus erstrecken. Am 22. April wird andererseits der 25. Jahrestag der Vermählung des Königs Humbert mit der Königin Margherita in ganz Italien, und am festlichsten selbstverständlich in der Hauptstadt, begangen werden. In diesen Tagen wird sich somit das festliche Schauspiel darbieten, daß in der ewigen Stadt gleichzeitig für den Quirinal und den Vatican Halbgebungen stattfinden, Ereignisse, in welchen die Bedeutung der für Rom im Jahre 1870 geschaffenen neuen Epoche zu marcanter Ausdruck gelangen wird.

Der Petersburger Berichtstatter des „Daily Telegraph“ meldet seinem Blatte, ein russischer Staatsmann habe im Laufe eines Gespräches über den Pamirfreit erklärt, diesem wie allen anderen Fragen, die zwischen England und Rußland in Asien periodisch entstehen, liege das Schicksal Afghanistans zu Grunde. Es würde ein Beweis politischer Klugheit sein, wenn in den bevorstehenden Unterhandlungen über Pamir England in die

Feuilleton.

Dunkle Mächte.

Novelle von E. Corony. — (6. Fortsetzung.)

„In vierzehn Tagen feiern wir den Geburtstag meiner Tochter. Nicht wahr, Sie werden bei dem kleinen Feste nicht fehlen?“ „Es müßten denn unbezwingliche Hindernisse mich abhalten.“ „Ich hoffe bestimmt, daß Sie einige Stunden für uns erübrigen.“ „Wenn ich bis dahin die nötige Ruhe gefunden habe, sollen Sie mich in dem Kreise Ihrer Gäste nicht vermissen. Jetzt bitte ich um Erlaubniß Abschied nehmen zu dürfen. Ich muß allein sein.“ „Auf Wiedersehen, mein theurer, verehrter Freund! Möchte es mir doch vergönnt werden, mich einst an dem Glücke aller Derer, die meinem Herzen nahe stehen, zu erfreuen.“ „Auf Wiedersehen!“

Besten Schrittes ging Frank in den Garten hinab. Er mußte doch eine bewunderungswürdige Herrschaft über sich selbst besitzen. Stolz aufgerichtet war seine kraftvolle Gestalt, wie aus Erz gegossen schienen die unregelmäßigen Züge seines interessanten Gesichtes, nur aus den tiefliegenden Augen schloß es wie eine flammende Garbe, als ihr Blick Erich von Degenfeld streifte.

Magda flog über die smaragdne Wiesenfläche dahin, ihm entgegen. „Schnell, schnell Herr Doctor! Sie sollen mein Partner sein. Ich bin fortwährend im Verlust. Mit wahrer Sehnsucht wartete ich schon auf Sie.“

„Alles zitterte und zuckte vor Lebhaftigkeit an dem quecksilbernen Gesicht.“ „Weider muß ich darauf verzichten, Ihnen in diesem kleinen Kriege helfend zur Seite zu stehen, Fräulein von Bodenstein“, erwiderte Frank. „Ich komme nur um Abschied zu nehmen. Wichtige Angelegenheiten,

deren Erledigung keinen Aufschub duldet, zwingen mich nach B. zurück zu kehren.“

„D, und ich hoffe, Sie würden uns diesen Abend schenken.“ „Wie schnell der frohe Ausdruck in dem zarten Gesichtchen erlosch! Wie sich die mächtigen Brauen fast zürnend zusammen zogen! Der rotbe Mund bebte, wie der eines verzogenen Kindes, welches, plötzlich auf das versprochene Vergnügen verzichtet muß und die Füßchen trippelnd nervös und ungeduldig hin und her. Magda's ganzes Wesen war, wenn man so sagen darf, transparent, aus jeder Miene, aus jeder Bewegung sprach die heiße ruhelohe Seele.“

Er hielt die seine Hand, die sich ihm entgegengestreckt hatte, heute länger fest als sonst und sah forschend in das Antlitz des Mädchens, doch dieser Blick war ein kühl und nachdenklich prüfender. Auch der schärfste Beobachter hätte kein flüchtiges Aufglänzen in demselben wahrnehmen können. „Bei einer späteren Gelegenheit will ich Ihnen helfen, sich an Ihren Gegnern zu rächen, Fräulein v. Bodenstein“, scherzte der Arzt, aber das Lächeln, mit dem er sich vor den übrigen Anwesenden verneigte, hatte etwas Eiseses. Eilig und eine gewisse Zerstreutheit beweisend, nahm er Abschied.

„Wie seltsam Frank doch zuweilen sein kann.“ zürnte Magda. „Vermuthlich beschäftigt ihn gerade die Lösung eines wissenschaftlichen Räthfels“, entschuldigte Fritz Werner. „Nun, dann lassen wir ihn seine hohen Ziele verfolgen und nehmen unsehrst das Spiel wieder auf.“ sagte Rasaele ungeduldig. Das goldrothe Haar zurück schüttelnd, die Wignaugen strahlend vor Vernügen, griff sie nach dem zierlichen, buntbemalten Hammer und setzte den Fuß auf den vor ihr liegenden Ball.

III.

In den äußeren Beziehungen zwischen dem Arzte und den drei Damen änderte sich nichts, und es würde ihm wohl kaum Jemand angesehen haben, daß seine theuersten Hoffnungen gescheitert waren. Man konnte höchstens noch tiefere Schatten auf seiner Stirn und einen noch

herberen Zug um seinen Mund bemerken. Aber dieser Ernst und diese Strenge, die mit dem Hervorbrechen blendender Geistesfunken abwechselten, machten den Mann der Wissenschaft, den Denker, nur um so interessanter. Wenn Frank auch keineswegs schön und eben so wenig in gewöhnlichem Sinne des Wortes liebenswürdig war, so gab es doch genug unter seinen Patientinnen, die für ihn schwärmten und ihn viel glänzenderen Gesellschaftern vorzogen. Es umgab ihn eben ein gewisser Nimbus. „Vielleicht wird er einst zu jenen Größen gehören, die der Stolz ihres Vaterlandes sind und sogar den ihnen Nahstehenden eine Art von Berühmtheit verleihen“, hieß es. Es handelte sich da freilich nur um ein vielleicht, aber was ist denn überhaupt sicher und verbürgt auf dieser Welt?

Frank bemohnte in B. mit seiner Mutter ein kleines Haus, welches ihr gehörte. Das einstöckige Gebäude umschloß nur wenig Räume. Man kam zuerst in ein ziemlich behagliches möbirtes Wartezimmer und dann in ein schmales, einseitiges Gemach. Hier befanden sich mehrere Bücher-schränke und der Schreibtisch, von welchem ein Totenkopf herunter grinsete.

„Ich mag das unheimliche Ding nicht sehen. Schließe es doch in den Schrank“, sagte die alte Frau oft. „Wenn ich den Staub wische, ist es mir immer, als verhöhne mich das flüchtige Gesicht.“ „Es bleibt auf dem Platz, den ich ihm eingeräumt habe“, pflegte der Arzt mit eigenfönniger Bestimmtheit zu erwidern. „Ich weiß nicht, auf wessen Schultern er einst saß und was für Gedanken und Pläne ihn durchkreuzt haben mögen, aber er kommt mir vor wie ein Philosoph, der über alle irdischen Thorheiten und über die Vergänglichkeiten selbst lacht. Deshalb soll mein guter Kamerad, dessen Anblick mir so viel zu denken gibt, nicht verdrängt werden.“

Von der rechten Seitenwand des Arbeitszimmers aus führte eine Thüre in den Salon. Dieser war bis zum Dämmerlicht verbunkelt, von allen Fenstern walteten Vorhänge herab. Hier konnte man auch eine Art Lügus bemerken. Ein dicker Teppich, mit sehr sanft abgetönten Farben, bedeckte den Boden. Die Tapeten zeigten ein mattes Silbergrau. Portüren, deren Farben mit denen des Teppich's harmonirten, verhüllten die Thüren, Bilder, Spiegel, Statuetten und Vasen schüßten. Gepolsterte Bänke zogen

Theilung Afghanistan einwilligen würde, die sofort oder nach dem Ableben des gegenwärtigen Emirs in Kraft treten könnte. Ein unabhängiges Afghanistan bilde eine ständige Drohung, die Rußland nicht lange dulden könnte. Das stimmt genau mit unserer vor einigen Tagen ausgesprochenen Ansicht über die Bedeutung der Pamirfrage in Bezug auf die russischen Fortschritte in Centralasien.

Nach einer Petersburger Zuschrift der „Vol. Corr.“ hat die jüngste Proclamation Borkow's auf die öffentliche Meinung Rußlands absolut keinen Eindruck gemacht. Diese Haltung der russischen öffentlichen Meinung lasse schließen, daß Rußland jeden Gedanken an eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens aufgegeben habe, da derartige Einmischungen für Rußland bisher nur unangenehme Folgen hatten.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 2. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Specialdebatte über das Ackerbaubudget fort. Nach heute kam es zu belanglosen Discussion über verschiedene Zweige der landwirtschaftlichen Cultur, über Wein-, Seiden- und Thierzucht, wie über den landwirtschaftlichen Unterricht. Größere Dimensionen nahm die Debatte erst bei dem Titel „Wasserbauten“ an, zu welchem das Haus in den ersten Nachmittagsstunden gelangte. Eröffnet wurde dieselbe durch Graf Josef Teleki, der die Aufnahme der von der Regierung bereits für heuer in Aussicht gestellten großen Anleihe zu Stromregulierungszwecken, wie auch die Einleitung der ersten Annuität in's nächste Budget arguirte, um sodann das Interesse der Theiß-, Maros- und Körösanrainer der Regierung besonders ans Herz zu legen. — August Papp verlangte gesetzgeberische Reformen auf der ganzen Linie des Stromschiffwesens. — Ludwig Terenzy besprach den Stand des Stromschiffes im Allgemeinen und den der Körös-Regulierung im Besonderen und plaidirte er auch für Erleichterungen bei Gemüthung von Bodenmeliorations-Darlehen, worauf Julius Horvath seine auf diesem Gebiete gesammelten Erfahrungen mittheilte, um schließlich die Revision des Gesetzes über das Wasserrecht zu arguiren.

Hier wurde die Debatte um 2 1/4 Uhr abgebrochen. Man hofft, daß die Verhandlung des Ackerbaubudgets morgen denn doch zu Ende gehen werde.

Bischofsconferenz.

Budapest, 2. März.

Mehrere Blätter bringen heute Mittheilungen über eine Discussion, welche sich im Laufe der gestrigen Bischofsconferenz entsponnen haben soll. Insbesondere sollen die Bischöfe Kleknyi und Dessoefly gegen einen angeblichen Widerspruch zwischen den Pflichten des Patrioten und des Kirchenfürsten, wie er in dem Memorandum formulirt wäre, sich erklärt haben. Dem gegenüber wird uns von kompetenter Seite mitgetheilt, daß in dem Memorandum überhaupt des Verhältnisses der Kirche zum Staate keine Erwähnung geschieht und daß in demselben auch von der Religiosität und vom Patriotismus keine Rede ist. Bischof Kleknyi konnte also gegen solche Ausdrücke nicht polemisirt haben; Bischof Dessoefly aber hat im Laufe der gestrigen Conferenz auch nicht ein einziges Mal das Wort ergriffen. Die erwähnten Nachrichten der Blätter werden uns mithin als ganz und gar aus der Luft gegriffen bezeichnet. Ebenso unbegründet ist auch die weitere Nachricht von einem „geheimen Conventikel“, welches gestern Abends beim Bischof Dessoefly hätte abgehalten werden sollen; auch hieran ist kein wahres Wort. Die erwähnten Zeitungsnachrichten sind im Laufe der heutigen Conferenz der Bischöfe zur Sprache gekommen und machten daselbst den peinlichsten Eindruck.

Aus der heutigen Conferenz hat der Episcopat in Betreff dieser Meldungen folgende Erklärung abgegeben:

„Einzige Journale haben aber die am 28. Februar und am 1. d. stattgehabten Verhandlungen des ungarischen katholischen Episcopats Mittheilungen enthalten, so insbesondere, daß die „Suprematie des Papstes über den ungarischen Staat“ und „die Unabankbarkeit des ungarischen Staates gegenüber der Kirche als ihrer Mutter“ den Gegenstand von Aeußerungen gebildet hätten. Die erwähnten Zeitungsnachrichten sprachen ferner „von weltlichen Mitgliedern der Conferenz“ wie auch „von dem Entgegen der Kirchenfürsten beim Anhören des Entwurfes des Memorandums“, daß die ungarischen Bischöfe an ihre patriotischen Pflichten gemahnt werden“, von „einem Zwiespalt zwischen dem Fürstprimas und den Bischöfen“ und von „einem in der katholischen Kirche eingetretenen Bruch.“

Zur Orientirung des für die Wahrheit sich ernstlich interessirenden Publicums erklärt der Episcopat, daß all' diese Mittheilungen sammt den einzelnen Mitgliedern der Conferenz imputirten sämtlichen Aeußerungen

sich längs den Wänden hin. Armstühle standen in den Ecken und von dem Plafond hing eine große chinesische Ampel herab. Die vorhandenen Möbel schienen alle weich und schwelend, nirgends wahrte man eine Holzlehne. So still wie in einem vergaßerten Schloß war es hier, nicht einmal das Ticken einer Uhr wurde gehört. In diesem Salon nahm Frank seine hypnotischen Experimente vor. Einige nach dem Hof liegende Zimmer benutzten er und seine Mutter als Wohnräume und ein Kammerchen neben der Küche diente der Magd zum Aufstehort.

In dem kleinstädtischen P. war es dem Arzt bisher noch nicht gelungen, recht's Interesse für die überraschenden Wirkungen des Hypnotismus nach zu rufen, denn er hauptsächlich im Dienst der Heilkunde verwenden wollte, mithin hatte er auch noch keine nennenswerthen therapeutischen Erfolge, wie sie sein Ehrgeiz ersehnte, erzielt. Viele fanden sich wohl von Neugierde getrieben ein, aber der größte Theil sah die Sache als Scherz oder picaresken Zeitvertreib auf, concentrirte die Aufmerksamkeit nicht genügend, ließ die wichtigsten Bedingungen unerfüllt, oder gehörte überhaupt nicht zu den hypnotisirebaren Personen.

Ein Charlatan, der durch äußeres Blendwerk den Leuten Sand in die Augen zu streuen vermag, kommt jedenfalls schneller vorwärts, mein lieber Georg,“ sagte Frau Frank oft. „Ich will natürlich, daß du auf dem rechten Boden bleibst, aber die Möglichkeit, anders aufzutreten, möchte ich dir wohl gönnen. Das in alssu einfachem Gewand umhergehende Verdienst wird nur einmal von der blinden und gnußfüchtigen Menge nicht genug gewürdigt.“

Auf derartige Bemerkungen antwortete er eben so kurz und ablehnend, als auf alle Fragen in betrefr Rafaelen's. Seine Unterredung mit Frau von Wobau war auch der Mutter bisher ein Geheimniß geblieben. Sie ahnte nicht, daß die Hoffnungen des Sohnes bereits den Todesstoß empfangen hatten.

Zwei Wochen zogen vorüber und als der schönen Blondine Geburtstag gefeiert wurde, sandte Frank einen reisend arrangirten Blumenkorb nach Klauswitz und erschien im Laufe des Nachmittags, um dem ländlichen Feste beizuwohnen, welches übrigens einen doppelten Zweck hatte, denn Fritz Werner sollte sich verabschieden, um eine größere Universität zu besuchen und unter der Leitung des berühmten und viel genannten Professors Dr. seine Studien zu vollenden. Einerseits dachte der junge angehende Arzt freilich mit Bedauern an die Abreise, denn Magda's schwarze Augen, aus denen bald Melancholie, bald schwärmerische Gluth und sinnberückende Leidenschaft, bald allerliebste Schmelerei sprachen, übten magnetische Anziehungskraft auf ihn aus. Das Mädchen ahnte wohl kaum etwas davon. Ihre Coquette war eine vollkommen unbewußte; wie der Colibri sein glänzendes Gefieder im Sonnenraube schillern läßt, so entfaltete sie ihre körperlichen und geistigen Vorzüge, absichtslos und ohne Berechnung. (Fortsetzung folgt.)

jeder Haß entbehrende Erfindungen sind, und daß im Gegentheil im Episcopat die vollkommenste Eintracht herrscht.

Im Austrage des ungarischen katholischen Episcopats — Hippolit Fehér, Erzabt von Pannonhalom, als Schriftführer der Bischofsconferenzen.“

Die heutige Sitzung der Bischofsconferenz, welcher wieder mit Ausnahme Samassa's, Bönhart's und Babel's die Kirchenfürsten und Vertreter sämtlicher Diocesen beizwohnten, eröffnete Cardinal-Fürstprimas Bafary kurz nach 10 Uhr Vormittags. Der in unserem gestrigen Berichte hervorgehobene, auf die staatliche Matriführung bezügliche Punkt, in welchem die Gleichberechtigung und Reciprocity der christlichen Confeffionen betont werden soll, wurde auch heute in Schwere gelassen.

Die Conferenz ging auf den die Civilehe behandelnden Theil des Memorandums über, in welchem der Episcopat entschieden gegen diese Institution Stellung nimmt und sich gegen die Einführung derselben mit Hinweis darauf verwahrt, daß durch dieselbe das Sacrament der Ehe seiner eigentlichen Natur beraubt und dadurch ein wesentliches Dogma der katholischen Kirche und die bezüglichen Beschlüsse des Tridentiner Concils verlegt werden.

Die ausföhrlichen und umfangreichen Erörterungen des Entwurfes wurden nach kurzer Discussion nahezu ohne Modification angenommen, so daß nach einer kurzen Pause schon vor 1 Uhr Nachmittags der vorgefertigte unerledigt gebliebene Theil der an Se. Heiligkeit zu richtenden Adresse in Verhandlung gezogen werden konnte.

Die Conferenz beendete auch diese Adresse zum größten Theil. Der restliche Theil wie auch die definitive Textirung der ob erwähnten Partie betreffend der Februar-Verordnung und die Verstaatlichung der Matriführung wird in der morgigen Sitzung vorgenommen werden.

Um 2 1/4 Uhr schloß Se. Eminenz die Conferenz, in welcher auch heute der Erzabt von Pannonhalom Hippolit Fehér als Schriftführer fungirte.

Stimmen aus dem Publicum.

Frauenvereins-Ball.

Der diesjährige Ball des Frauenvereins zur Unterstützung der evangelischen Mädchenschule in Hermannstadt, welcher am 11. Februar 1893 im Saale des Gesellschaftshauses abgehalten wurde und sich zu einem glänzenden Maskenfeste mit elektrischer Beleuchtung gestaltete, erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme und war von dem besten Erfolge begleitet.

Der Erlös von Logen, Sitzplätzen und Eintrittskarten machte 941 fl. 90 kr. aus.

An Ueberzahlungen haben der Ballcasse zugewendet: das löbliche Handeleggremium in Hermannstadt 10 fl., Herr J. F. Reibig 6 fl., die Herren: J. Drotteff, J. R. Homodi, R. Nardisjan, Dr. F. Süßmann und Dr. Fr. Teufsch je 5 fl., Herr S. R. Binder und Oberst J. Schlöder je 4 fl., die Herren: F. A. Ball, Dr. L. Bran de Lemeny, R. Dr. A. Glas aus Großpold, S. F. J. Wagner, G. Weber und Dr. R. Wolff je 3 fl., die Herren und Damen: Bekessi, Fr. Binder in St. Gotthard, Nina Duka de Sojo, Mathilde Jett, G. Kehler, Gisella Mäg, Johanna Wolobovan, J. Osterlamm, Oberlieutenant Fr. Sandler, Janny Schreiber, Eleonore Wächter in Schäßburg und N. N. je 2 fl., die Herren und Damen: Emma Balazs, Victorine Voch, Frau Glati, Wilhelmine Ekeleus, W. Uter, Louise Gottstein, Julie Zahn, R. Kehler, Karoline Rittich, Frau W. S., Samson, Karoline Süßmann und N. N. je 1 fl., dann Katharina Groffner, N. N. und ein Ungenannter je 50 kr., endlich Anna B. 30 kr.

Die Gesamt-Einnahmen dieses Balles betragen 1057 fl. 70 kr., und nach Abzug der Ausgaben mit 298 fl. 03 kr. ergab sich ein Reinertrag von 759 fl. 67 kr.

Es füßt sich die Vereinsleitung annehmlich verpflichtet, allen werthen Freunden und Gönnern anjeres Unternehmens hiemit für ihre fördernde Theilnahme und Unterstützung den wärmsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gebührt insbesondere auch dem Herrn Tischfabrikanten Karl Scherer, welcher mit der in seiner nahen Fabrik erzeugten Electricität nicht nur zahlreiche Glühlampen in den Nebenlocalitäten, sondern auch zwei große Vogenlampen im Saale selbst auf das Glanzendste und ohne irgend eine Vergütung beleuchtete; sowie auch dem Verwalter des Gesellschaftshauses, Herrn J. Schulz, welcher in der freundlichsten und entgegenkommendsten Weise den Vereinsausfluß bei der Einrichtung und Ausbesserung des Saales unterstützte.

Die Vereinsleitung durch: Josefina Bielz.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. März.

(Hof- und Personennachrichten.) Aus Territ wird vom 2. d. gemeldet: Auch gestern verließ Kaiser Franz Josef, seiner Gewohnheit treu bleibend, als der Erste seine Appartements und nahm schon vor 6 Uhr das Frühstück. Eine Stunde später wurde bereits der Kaiser das Frühstück servirt, welche gleichfalls sehr zeitlich aufzutreten pflegt. Das Kaiserpaar bewohnt im „Hotel des Alpes“, einer Art Dependence des „Grand Hotel“, einige Salons im ersten Stockwerk. Der Salon des Kaisers grenzt an die Appartements der Kaiserin. Die Kaiserin macht täglich große Ausflüge zu Fuß und noch nicht ein einziges Mal, seitdem sie hier weilte, hat sie einen Wagen gemietet. Selbst die Stredte bis nach Bevey und zurück hat die Kaiserin zu Fuß schon zurückgelegt. Auf diesen weiten Spaziergängen ist die hohe Frau stets begleitet von der Hofdame Karén Feltics und ihrem griechischen Lehrer. Der Monarch steht vorzuziehlich aus und er macht die langen Fußpartien an der Seite der Kaiserin mit der Agilität eines jungen Mannes. Heute um 8 Uhr Früh brachte eine Musikkapelle aus Montreux ihren Majestäten ein Ständchen dar, bei welchem auch die österreichische Volkshymne gespielt wurde. Ihre Majestäten besuchten heute das Schloß Chillon und machten Ausflüge nach Weytheau und in die Umgebung von Territ. Die Majestäten erfreuen sich andauernd des besten Wohlbehagens. Kaiser-König Franz Josef arbeitete heute Vormittags mit einem Cabinets-Secretär. Das Kaiserpaar machte dann ohne jede Begleitung einen Spaziergang am Ufer des Genfer-See's in der Richtung gegen das Schloß Chillon. Erst um 6 Uhr Nachmittags waren der Kaiser und die Kaiserin nach Territ zurückgekehrt. Zahlreiche Personen suchten um Audienz beim Kaiser an, um ihm ihre Huldigung darzubringen; der Kaiser erklärte jedoch, er sei nach der Schweiz gekommen, um einige Tage auszurufen.

Wie die „N. fr. Pr.“ erfährt, ist es sehr wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm auf Einladung des Kaiser-Königs Franz Josef den heurigen Herbstmonat in Ungarn im September beizwohnen und zu diesem Zwecke nach Gödöllö kommen werde. Nach den Manövern werde Kaiser Wilhelm noch einige Tage, und zwar bis 23. September, als Gast bei unserem Könige verweilen, der sich hierauf zur Enthüllung des Andreat-Hofes demmals am Berge Jiel nach Innsbruck begeben wird. — Anlässlich seines Geburtsfestes begab sich der Papst am 2. d. in den Thronsaal, wo sich das Cardinalscollegium, die Bischöfe und Prälaten versammelt hatten. Cardinal Monaco la Valletta hielt als Dogen eine Ansprache an den Papst, welche dieselbe erwiderte. Zu seiner Antwort wies der Papst auf seine drei Gedächtnistage, sein Geburtsfest, seine Krönung zum Papste und sein Jubiläum hin und dankte inbrünstig der weisen Vorsehung, ihm eine so lange Lebensdauer geschenkt zu haben. Sodann erging sich der Papst über die anlässlich seines Bischofsjubiläums überall veranstalteten Festlichkeiten und glänzenden Feierlichkeiten, namentlich in Rom, wo sich Abgesandte der Fürsten, Vertreter der verschiedenen Gesellschaftsklassen und so überaus

zahlreiche Gläubige einfanden. In sehr warmen Worten erwähnte der Papst sodann seine Jubiläumsmesse und hob den Enthusiasmus hervor, den die Theilnehmer hiebei bezeugten. Alles dies — sagte der Papst — lasse den Ruhm der Kirche hervortreten und erwecke inmitten so vieler Getauften glückliche Hoffnungen. Der Instinct drängte, daß das Volk sich zum gemeinsamen Heile im Schoße der Kirche eng aneinander schließe, in welchem es Rettung findet und an diesem Grundstein festhalte.

(Die kleine Erzherzogin Elisabeth im Kinderpark.) Aus Wien meldet man: Am 28. v. zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags unternahm das Töchterchen der Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie, die kleine Erzherzogin Elisabeth, mit ihrer Cousine, der Prinzessin Dora von Sachsen-Koburg-Gotha, begleitet von der Gouvernante, von der Burg aus einen Spaziergang durch die Augustinerstraße, an der Hofoper vorüber und über den Ring in den Kinderpark des Stadtparkes. Unterwegs begegneten die Prinzessinnen den zwei Kindern des Grafen Montgelas, die sich ihnen angeschlossen. Nach stattgehabter beiderseitiger Begrüßung an der Ecke der Kärntnerstraße und des Kärntnerreines legten die vier Kinder den Spaziergang fort, bogen dann in die verlängerte Johannastraße ein und gingen in den Kinderpark, wo sie mit ihren Aufsichtsdamen zuerst auf einer Bank Platz nahmen und später mit Reisen spielten. Sie begaben sich sodann auf den eigentlichen Spielplatz, wo in Folge des herrlichen Wetters sehr viele Kinder sich beschäftigten. Der kleinen Erzherzogin schien das Treiben Freude zu machen, denn man hörte sie wiederholt lachen. Mehr als eine Stunde weilten sie, nur von einigen Postkanten erkannt, im Kinderpark und kehrten dann in die Hofburg zurück. Ein Kammerdiener folgte in unauffälliger Weise.

(Bestätigungen.) Der k. ung. Minister des Innern hat die Satzungen des Vergeßdorfer freiwilligen Feuerwehrcorps-Bereiches unter Zahl 14.907, — die Satzungen des Markoböcher ersten Löschvereinsbestattungs-Bereiches unter Zahl 15.387 l. f. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) verlauffert, daß der Lordadvocat Dr. Johann Ratiu, in Folge Ueberfiedlung aus dem Kammerbezirke, aus der Kammerliste gestrichen wurde.

(Generalversammlung der hiesigen Spielwaarenfabrik.) Die erste diesjährige Generalversammlung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaft wurde am 2. d. von den Actionären der Spielwaarenfabrik abgehalten. Es waren 35 Actionäre im Besitze von 235 Actien vertreten. Aus dem als ersten Punkte der geschäftsmäßig abgewickelten Tagesordnung gegebenen Berichte der Direction haben wir hervor, daß das Unternehmen im abgelaufenen Jahre fabricmäßig eingerichtet wurde und die maschinelle Einrichtung, wobei nach Möglichkeit auch hiesige Firmen berücksichtigt wurden, den bisherigen Erfahrungen gemäß eine gelungene ist. Die Erzeugnisse des Unternehmens finden in immer größeren Kreisen den gefuchten Absatz und wird derselbe durch Aufstellung eines Musterlagers in Wien, sowie durch Anbahnung des Exportes nach Rumänien weiter gefördert werden. Anerkennend erwähnt der Bericht das dem Unternehmen von Anfang an zugewendete Wohlwollen der Staatsregierung, indem dieselbe namentlich die Steuerfreiheit auf 10 Jahre definitiv zugesprochen hat und das Unternehmen durch eine Subvention, sowie durch Stabilisirung ermäßigter Frachtsätze für deren Erzeugnisse wesentlich unterstützt. Das Jahresergebnis kann in Anbetracht des durch die passende, hieher aber verpöbete Unterbringung der Fabrik in geeignete Räume bedingten Ausfalles in der Erzeugung der Waaren als zufriedenstellendes bezeichnet werden. Nach Abdrung des Berichtes von Seite des Aufsichtsrathes, demzufolge bei wiederholter Beschichtigung der Fabrik und Prüfung der Bücher, des Cassabestandes und des Betriebes, sowie der Schlussrechnungen dieselben correct befunden wurden, ertheilte die Versammlung einstimmig der Direction das Abolutorium. Aus dem Reinertragnisse wurden über Antrag der Direction eine 4 1/2-%ige Dividende, zahlbar per 1. Mai, ausgetheilt und der Rest — nachdem die Direction auf die ihr zustehende Tantieme verzichtet — dem Reservefond zugewendet. Der wohlbegründete Antrag der Direction auf Erhöhung des Actien Capitals um weitere 10.000 fl. wurde ohne Einsprache zum Beschlusse erhoben und die Direction zur Ausgabe weiterer 200 Actien à 50 fl. ermächtigt. An Stelle eines durch Domänenwechsel ausgefallenen Directorsmitglieders wurde als letzter Punkt der Tagesordnung Herr Dr. Stefan Székely mit überwiegender Majorität gewählt.

(Concert des romanischen Gesangsvereines.) Nach decennienlanger Pause wurde dem hiesigen musiktiebenden Publicum die Gelegenheit geboten, des unsterblichen Josef Haydn herrliche „Schöpfung“ wieder einmal hören zu können, und zwar war es diesmal der romanische Gesangsverein, der es unternommen, diese grandiose Tondichtung in würdiger Weise dem hiesigen Publicum zu vermitteln. Wir können mit voller Begeisterung constatiren, daß das Bestreben des wackeren Vereines, Dank der Bemühungen seines thätigen Dirigenten Georg Dima, der Opferwilligkeit seiner ausübenden Mitglieder und der ersprißlichen Mitwirkung der Stadtkapelle von entschiedenem Erfolge gekrönt worden und auch seitens des sehr zahlreichen, das Stadttheater in allen seinen Räumen füllenden Auditoriums beifällige Anerkennung gefunden. Die Soli (Gabriel und Eva Fr. Dr. Crisjan, Uriel Herr B. G., Rafael und Adam Herr J. D. Damian) waren in guten Händen, die Chöre sorgfältig einstudirt, und so war denn der Erfolg der Aufführung schon von vornherein gesichert. Von wahrhaft durchschlagender Wirkung waren zumal der erste Chor der ersten Abtheilung mit dem großartigen Schluß: „Und es ward Licht“, der Chor mit Terzett: „Die Himmel erzählen die Ehren Gottes“, der Schlußchor der zweiten Abtheilung, das schöne Duett zwischen Adam und Eva und die großartige Schlußscene der dritten Abtheilung. Mit diesem Concerte hat der Verein es glänzend dargehan, daß er sich ganz getrost auch an größere und schwierigere Werke wagen darf und wir glauben, es nicht nur als eigene Meinung, sondern auch als die Meinung sehr vieler ansprechen zu dürfen, daß es wünschenswerth wäre, wenn der wackere Verein bald wieder eine größere Tondichtung in einem seiner zukünftigen Concerte bringen würde.

(Verdectes Schweigen.) Der uns vorliegende „Telegraph Roman“ vom gestrigen Tage nimmt von der am 3. d. stattgehaltene romanischen Volksversammlung mit keiner Silbe Notiz. „Telegraph Roman“ ist bekanntlich das officielle Organ der gr.-or. romanischen Metropole. Es erscheint daher auffällig, daß das erwähnte Blatt den auf literarisch-politische Fragen bezüglichen Beschluß jener Versammlung gänzlich ignorirt.

(Neues Bühnenstück.) Herr Siegfried Molte-Raimund Verfasser der „Studenten bei Marienburg“, hat unter dem Titel „Moderne Patienten“ ein vieractiges Schauspiel geschrieben, welches sich an die moderne Richtung lehnt und dessen Inhalt und Durchführung, wie uns versichert wird, absolut nicht abstoßend oder abkürzend ist, sondern im Gegentheil eine streng sittliche Tendenz verfolgt. Die bekannte Theater-Verlagsanstalt von Eduard Bloch in Berlin hat das Stück zum Aufführungsvertrage in Deutschland geprüft und angenommen. Demnach gelangt dieselbe auf hiesiger Bühne, in den Hauptrollen mit den Damen Feldern und Kabe und mit den Herren Jenbach und Molte-Raimund, zur Erstaufführung. Wir lenken hierauf schon jetzt die Aufmerksamkeit des Theaterpublicums.

(Todesfälle.) Louise Biegler geb. Baumann, Wittve mütter, ist am 4. d. nach langem schweren Leiden im Alter von 55 1/2 Jahren hier gestorben. Das Leidenbegänniß findet heute Sonntag den 5. d. 3 Uhr Nachmittags, auf dem evang. Friedhofe statt.

Gestorben ist: der Vicenotär des Erbschaftsgerichts, Geroldshof, Arpad Jakab, am 2. d. in Elisabethstadt, im 33. Lebensjahre.

(Am Tode vereinigt.) Vor Kurzem starb in Ungarn die junge Frau des Landwirthes Abraham Ditean. Als man den Sarg auf

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta (N) daß Borenkur römische Män segenen Ura. (D) Caroler Dorf vierjähriger M dann aber we Affens vorgebe die chinesische zu Fuß gehend In Kiew war begegnete er Wagen geben. (Z) Ein empörende große Aufregu übergebene W ein warmes B vorher den Be seines furchtbare gebrüht und H Beide Wärrer die Schuld an Dotation des e eigenen Babeln Anlagen gege Perren durch r statt, in Folge Jrenabtheilun jedoch nicht vo Park und im beim Ministeri richtungen urg (U) am 1. d., wie „Pec“, Mich einem Artikel „welche die Her gesprochen und (D) begab sich der Gemeinde Balga von 150 fl. ein Hauie, und als fandete man r todt liegen. I und vom Stad schreintlich in F Umstände wieser Opfer fiel. M beleumundetes I der nächtere daß er betrunke Johann und G die Witwe bei des Leidnams Ursache die Ver jener Stelle, m mit welchen des Verthätigkeit, I wurde, ist — n sich nämlich her flächlich besorgt nicht veröffentlicht zur Schau gestel Ermordeten erha begraben war. (A) wird gemeldet: wird, erregt dor Frau und Tocht wegen bringende jähriges Mädchen Rechte ein intie Rinde das Leben

dem Hauie trug und jagte sich. (Die unter dem 2. Erregung; No Befürchtungen. Debrezin zurur dr Ordnung. Ploggeleiner heute fand er das Statut so Szobolöber H sofortige Sus Szobolöber V Urarben werb liegen im Sta

dem Hauje trug, öffnete Olean selbst die Thür; dann schloß er sie wieder und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

(Die Ururuben in Szobokló.) Aus Debreczin wird unter dem 2. d. geschrieben: In Szobokló herrscht noch immer große Erregung; Nachts kommen neuerliche Ururuben vor, allein die sehr ernstlichen Befürchtungen haben sich nicht verwirklicht. Das Militär ist heute nach Debreczin zurückgezogen. Siebzehn Gendarmen sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Häuser des Vicestadthauptmanns Fejér und des Blagodeinnehmers Jency werden von der Gendarmarie ständig bewacht.

(Münzenfund.) Aus Nyiret wird dem „Szeg. Hir.“ berichtet, daß Bauernkinder dort mehrere Hundert, aus der Zeit Justinian's stammende römische Münzen fanden; dieselben lagen in einer, mit einer Inschrift versehenen Urne.

(Die Fahrten eines Bauern.) Vor Kurzem kehrte in das Szabolcer Dorf Jelis-Mirosh ein Bauer Namens Johann Birbala nach vierjähriger Abwesenheit zurück. Er war zuerst nach Kleinsien gelangt, dann aber weiter bis nach Leharen gewandert. Wie weit er in's Innere Wiens vorgedrungen, kann er nicht genau angeben; er behauptet, bis an die sinesische Grenze gekommen zu sein. Von dort machte er sich, meistens zu Fuß gehend und sein Leben mit Korbflechten freilebend, auf den Heimweg. In Kiew war er so erschöpft, daß er nicht weiter konnte; zum Glück begegnete er dort zwei Landsleuten, die ihm einen Platz auf ihrem Wagen gaben.

(Im Bade verbrüht.) Aus Preßburg wird gemeldet: Ein empfindlicher Vorfall im hiesigen Landespitale ruft in der ganzen Stadt große Aufregung hervor. Der wegen Geisteskränkung der Jrenabtheilung übergebene Gastwirth aus Döbegg, Michael Nagy, sollte am 1. d. Abends ein warmes Bad erhalten. Die Wärter warfen den Unglücklichen, ohne vorher den Wärmegrad zu prüfen, in siedendes Wasser und ließen ihn trotz seines schreihellen Schreies nicht heraus. Nagy wurde buchstäblich abgebrüht und starb nach wenigen Stunden unter den qualvollsten Schmerzen. Seine Wärter wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Ärzte schreiben die Schuld an dem Falle der mangelhaften Einrichtung und der ungenügenden Dotation des Landespitales zu, welche nicht einmal die Aufstellung eines eigenen Baderieles gestattete. Als vor vier Jahren öffentlich furchtbare Anklagen gegen das hiesige Spital wegen empfindlicher Mißhandlung der Jrenen durch rohe Wärter erhoben wurden, fand eine große Untersuchung statt, in Folge deren manche Neuerungen getroffen wurden und für die Jrenabtheilung ein eigener Primarius angestellt wurde. Die Reform war jedoch nicht vollkommen und wurden seitens des Spitaldirectors Dr. Josef Bartk und des Primarius Dr. Fischer wiederholt und so auch erst jüngst beim Ministerium die Erhöhung der Dotation und eine Besserung der Einrichtungen urgirt, was auch in Aussicht gestellt wurde.

(Nacht ritterliche Affairen.) In Fünfkirchen erhielt am 1. d., wie dem „Magy. Hir.“ berichtet wird, der Redacteur des „Pest“, Michael Feiler, auf einmal acht Herausforderungen. Er hatte in einem Artikel gegen das dortige Tagblatt „Pesti Naplo“ von Leuten, welche die Heiligkeit dieses, von einem Schwindler-Zuschneider-Verbande“ geliehen und wegen dieses Artikels wurde er provocirt.

(Die Nachlässigkeit einer Behörde.) Vergangenen Mittwoch begab sich der Dunasöbodarer Einwohner Johann Cseh zu Fuß in die Gemeinde Balsa, um bei dem dortigen Einwohner Georg Kiss seine Forderung von 150 fl. einzutreiben. Cseh kam am Abend jenes Tages nicht nach Hause, und als er auch am nächsten Tage nicht in seinem Wohnorte eintraf, suchte man nach ihm und fand ihn am Kreuzwege der Kerier Straße todt liegen. Der Leichnam wurde in das städtische Spital überführt und vom Stadtphysicus obduciert, der constatirte, daß der Tod wahrscheinlich in Folge Erstickens in trunkenem Zustande eintrat. Mehrere Umstände wiesen aber darauf hin, daß Johann Cseh einem Verbrechen zum Opfer fiel. Man sah es, daß sich ihm auf der Landstraße ein überbelumdetes Individuum Namens Johann Kiss angeschlossen; überdies ließ es der nüchternen Lebensweise des Cseh als unwahrscheinlich annehmen, daß er betrunken war. Den Verdacht bestärkte auch das Verschwinden der Johann und Georg Kiss. Auf Grund dieser Verdachtsmomente erstattete die Witwe bei dem Stadtrichteramt die Anzeige, worauf die Exhumirung des Leichnams angeordnet und behufs eingehender Ermittlung der Todesursache die Berufung eines Budapester Gerichtsarztes veranlaßt wurde. Auf jener Stelle, wo der Leichnam lag, wurden auch die Keulen aufgefunden, mit welchen der Unglückliche erschlagen wurde. Die Erbitterung über die Leichentheiligkeit, mit welcher dieser Mord seitens der Behörde behandelt wurde, ist — wie man dem „Pesti Naplo“ meldet — eine große. Wie es sich nämlich herausstellte, hat der Stadtphysicus die Obduction sehr oberflächlich besorgt und ebenso verfaßte er das Obductionsprotocoll. Es wurde nicht veröffentlicht, daß man einen Leichnam fand; derselbe wurde nicht zur Schau gestellt, und ohne Agnoscierung begraben. Auch die Familie des Ermordeten erfuhr erst von dem Falle, als der Mann schon ohne Ceremonie begraben war.

(Kuffischen erregende Verhaftungen.) Aus Agram wird gemeldet: Wie der „Agramer Zeitung“ aus Neugradiska gemeldet wird, erregt dort riesiges Aufsehen die am 1. d. erfolgte Verhaftung der Frau und Tochter eines activen Honvedofficiers. Die Verhaftung erfolgte wegen dringenden Verdachtes des Kindesmordes. Die Tochter, ein siebzehnjähriges Mädchen, soll auf der väterlichen Besorgung Vodovajci mit einem Kinde ein intimes Verhältnis unterhalten und vor einigen Tagen einem Kinde das Leben geschenkt haben. Die Mutter des Mädchens soll das neu-

geborene Kind ermordet und dessen Leiche in die Sade geworfen haben. Beide Damen wurden dem Gerichte eingeliefert.

(Ein Liebesdrama.) Man berichtet aus Lemberg: Im Dorfe Dolhulski bei Strij hat sich ein Liebesdrama abgespielt, welches an den Fall Medwey-Brodzt, jedoch in's Bäuerliche übertragen, erinnert. Der Zulaße Jaremba hatte ein Liebesverhältnis mit einer Frau Sjinfa. Als dieselbe von dem Gatten der Frau entdeckt wurde, erschlug ihn Jaremba. Das Liebespaar wurde verhaftet und dem Kreisgerichte in Sambor eingeliefert.

(Milchwirthschaft.) Jeder Landwirth hat die Erfahrung gemacht, daß im Winter infolge der Stallfütterung bei Kühen sowohl die Güte der Milch als auch die Milchergiebigkeit vermindert wird. Wir können daher nicht unterlassen, die Herren Deconomen auf das seit 40 Jahren mit dem besten Erfolge angewendete Kwiszda's Kornenburger Viehnährpulver von Franz Joh. Kwiszda, l. u. f. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate, Kornenburg bei Wien, — aufmerksam zu machen, welches als Futterzusatz bei constanter Verabfolgung bei Kühen sowohl die Güte der Milch verbessert, als auch die Milchergiebigkeit vermehrt.

(Verunglückte Luftballonfahrt.) Aus Berlin wird vom 2. d. berichtet: Der gestern in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin zum Zwecke meteorologischer Forschungen aufgestiegene Luftballon „Humboldt“ ist verunglückt. Die Gemahlin des Professors Asmann, welcher mit dem Luftballon aufstieg, erhielt aus Jarzbin folgende, getrennt aufgegebene Drahtnachricht: „Die Landung erfolgte bei Wurjow in der Nähe von Naugard. Ich bin leider am Beine verletzt und komme daher morgen noch nicht.“ Näheres war bisher nicht zu ermitteln.

(Von urwüchsige Frische) ist ein Schreiben, welches einem Berliner Blatt von einer ehemaligen Tyroler Sängerin, nunmehr Privatierin aus Augsburg zugegangen ist. Das Schreiben, welches an eine kürzlich gebrachte Mittheilung anknüpft, nach der ein Berliner sich durch Unvorsichtigkeit beim Ausschneiden der Fühneraugen eine tödtlich verlaufene Blutvergiftung zugezogen hat, glauben wir unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, wir wollen es vielmehr buchstabengetreu wiedergeben; hier ist es:

Gehreter Herr!
Nemmens es nicht böß auf, wen ich mit der Bitte an Sie komme und nur mit einigen Zeilen in Ihrem geehrten Blatt, dem gesamten Publicum zum Heil, wenn wieder Jemand sich zu tief in's Hünereing schneidet, gleich um 10 Pfennig Arnika Tinktur in der Homöopathischen Apotheke und gerade so viel Wasser darauf schütt gut durch einander schüttelt und dan eine Watte gut ein dunken und überlegen, und darauf liegen lassen, bis es trocken, und dan ohne es weg zu thun wieder etwas darauf schüt, in 3. 4 Tagen ist, wieder alles gut, und braucht nicht zu fürben — Wie bey Euch in Berlin — wo so geschickte Bagillen Doktor sind — und am End fan man am Hünereing sterben, oder an einem Splitter denn man sich auf der Kugelstalt eingestossen hat. Entschuldigungs das ich so grad heraus red, Sie thun ein gutes Werk, wenn Sie meine Bitte erfüllen,
Mit Achtung
Franziska Benz
TyrolerSängerin ehemals jetzt Privatierin
in Augsburg Fürst. 6./1.

(O diese Weiber!) In der letzten Sitzung der „Berliner Medicinischen Gesellschaft“ stellte Herr Dr. Schlang ein zehnjähriges Mädchen vor, bei dem eine Erscheinung als Curium betrachtet werden kann. An dem Mädchen war vor 7 Jahren der Brusthöhlenschnitt gemacht worden, worauf das Kind 3 Jahre lang die Canüle tragen mußte. Diese wurde dann entfernt; es blieb jedoch eine Oeffnung am Halse zurück, die mit der Luftpöhrre communicirte. Unter solchen Umständen gelingt es den betreffenden Personen nur, mit unverständlicher Flüsterstimme zu sprechen. Als das Mädchen sich vor einiger Zeit in der Bergmann'schen Klinik wieder einstellte, war man nicht wenig verwundert, daß die Kleine mit vernehmbarer, deutlich tönender Stimme sprach. Bei näherer Beobachtung stellte es sich heraus, daß das Mädchen im Laufe der Zeit, um sich in seiner Umgebung und in der Schule verständlich zu machen, darauf gekommen war, den Kopf beim Sprechen stark zu senken, so daß die Haut des Kinns die Oeffnung bedeckte. Hierdurch war der zur Stimmbildung notwendige Verluß vorhanden. Herr Dr. Schlang ließ das Mädchen sprechen, und man konnte nichts Auffälliges bemerken, als daß es blücheln den Kopf senkte. Die Worte waren im ganzen Saale vernehmlich. Der Vortragende bemerkte: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das ahnet in Einsicht ein kindlich Gemüth.“ Man kann auch sagen: Es wird durch den Fall wieder einmal bewiesen, daß ein „Weib“, um eine Stimme zu haben und mit sprechen zu können, selbst die größten Hindernisse spielend überwindet.

(Eine Liebestragödie.) Man schreibt aus Kassel unterm 28. v.: Aufsehen erregt in unserer Stadt ein Liebesdrama, welches sich heute Mittags in einem Gasthause der Bahnhofsstraße zutrug. Am Sonntag Abends kam ein Paar — ein 36-jähriger Kaufmann, Namens Carl Sulzbach, aus Erfurt, und ein 19-jähriges hübsches Fräulein aus Dortmund, Fräulein von der Morkel — mit der Bahn aus Westphalen, vermutlich aus Dortmund, hier an und stieg im Gasthause ab. Gestern beschäftigten sich Beide hauptsächlich mit Briefschreiben, Zeitungslernen u. s. w. und hielten sich sehr zurückgezogen. Gegenwärtig äußerte Herr Sulzbach zum Gasthofbesitzer, sie seien schon lange verlobt, ein altes Brautpaar, sie könnten schon lange verheiratet sein, aber es sei etwas dazwischen gekommen. Heute standen sie erst gegen Mittag auf und ließen sich das Frühstück geben, darauf tranken sie eine Flasche Rothwein. Um 12 Uhr klingelte der Herr den Wirth herbei, und als dieser in's Zimmer trat und nach dem Befehle des Gastes fragte, zog dieser aus der Tasche seines Jaquets einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß auf den Wirth ab, glücklichweise ohne ihn zu treffen. Der Wirth sprang hinaus, hielt die Thür zu; der Herr veruchte vergeblich, dieselbe zu öffnen; dann verriegelte er die Thür und im nächsten Momente fielen drei Schüsse; einen hatte er auf das Mädchen, das im Bette lag, abgefeuert, zwei auf sich. Er stürzte, mitten durch's Herz geschossen,

tobt über seine Braut hin; Letztere war ebenfalls durch die Brust geschossen und wurde tödtlich verwundet, in's Krankenhause getragen; sie wird schwerlich davonkommen. In zurückgelassenen Briefen gab das Paar an, daß es in den Tod gehe, weil es nicht bereint leben könne. Warum Sulzbach aber auf den Gastwirth geschossen hat, ist noch nicht festgestellt.

(Eine bewegte Premiere.) Die am 28. v. M. erfolgte Premiere von Mascagni's Oper „Die Kanak“ am Fenice-Theater in Venedig gab, wie man von dort schreibt, Anlaß zu hübschen Szenen. Nach dem Vorspiele wurde der Versuch zum Applaus durch Fischen niedergehalten. Der ganze erste Act verlief unter eifrigem Schweigen. Im zweiten Acte wurde die Arie Johann's lebhaft acclamirt, allein Mascagni weigerte sich, zu erscheinen. Der Schluß dieses Actes erregte Enthusiasmus, und Mascagni wurde hübsch gerufen, erschien jedoch wieder nicht, worauf großes Lärmen und Fischen entstand. Nach einiger Zeit erschien der Regisseur, um Mascagni mit Unwohlsein zu entschuldigen, was neue Lärmens hervorrief. Der letzte Act verlief ohne Applaus.

(Explosion.) In zwei der Gesellschaft Grand Bouillon gehörigen Gruben fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch zwei Personen getödtet und vier schwer verwundet wurden.

(Doppelmord auf der Eisenbahn.) Auf der Eisenbahnstrecke Antwerpen-Rotterdam in der Nähe der Station Rosendaal in einem Coupé erster Classe wurde am 2. d. ein Doppelmord verübt, indem ein junges Ehepaar von den Mitreisenden ermordet wurde. Die Mörder scheinen ihre Opfer, während der Zug weiterfuhr, zum Fenster hinausgeworfen zu haben, da man die von vielen Wunden bedeckten Leichen derselben in einem Graben nächst dem Eisenbahngelände vorfand. Die Mörder sind in Rosendaal ausgehoben.

(Die Newyorker „Germania.“) Lebensversicherungs-Gesellschaft, hat vom 1. März d. J. zur Vergrößerung ihres ungarländischen Geschäftes in Budapest eine selbstständige Abtheilung errichtet, an deren Spitze Herr Wilhelm Gallia als Director, Herr Ernst Kesthelyi als General-Secretär, gestellt wurde.

Original-Telegramme.

Karlowitz, 4. März. Der Eiser-Ausschuß des serbischen Congresses beendet seine Sitzungen. Die seit zwei Jahren dauernden Verhandlungen zum Zweck einer definitiven Organisation der ungarländischen serbischen Kirche mittelst einer neuen Verfassung sind für diesmal definitiv gescheitert.

Wien, 4. März. Die Buchdruckereibesitzer beschloßen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen.

London, 4. März. Es bestätigt sich, daß der englische Botschafter am Wiener Hofe, Paget, demnächst zurücktritt.

Sophia, 4. März. Fürst Ferdinand ist Abends angelangt; die Bevölkerung bereite ihm einen glänzenden Empfang.

Budapest, 4. März. Die Nachricht vom Rücktritte des Erzbischofs Primas wird bestätigt.

Fremden-Liste vom 4. März.

- Hotel Kaurthner. Otto Weirich, von Wien; Ignaz Roth, von Kosoncz; Karl Roth, von Budapest; Reiz von Karlsburg; Karl Adlershausen, Caffer, von Schäßburg; Dr. Fr. Spillo, Arzt, von Konstant; A. Filip, Advocat, von Mediasch; Wächsmann, Weinbändler.
- Hotel Kellner. R. Kramic, Expriester, von Dobra; G. Friedmann sammt Gattin, Roman, von Mediasch; Mien, Notarius-Adjunct, von Kolozs; Friedr. Kronius, von Mählsch; Hermann Banfisz, Kunsthändler, von Sulest; Medovan, Notar, von Ulenbach; Graf Norman, von Pest; Theophil Gligorescu, von Nagyar; Kellbessy, Herrsch, Dreifels, Kaufleute, von Budapest; Kamprecht, Eger, Joh. Sch., von Wien.
- Hotel Gahermann. Josef Maximilian, Lehrer, von Weidenbach; N. Stoff, Privatier, von Fogaras; Mich. Groß, Deconom, von Sarkany.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Eugen Berger. Heute Sonntag den 5. März 1893: 83. Vorstellung. Ungerer Tag.

Der kleine Herzog.

Romische Operette in 3 Acten von Henry Meilhac und Andre Chatelet. Deutsche Uebersetzung von S. Kun. — Musik von Charls Lecocq.

Morgen Montag den 6. März 1893: 84. Vorstellung. Ungerer Tag.

Jabotte, das neue Nischenbrüdel.

Romische Operette in 3 Acten nach dem Englischen des Alfred Thompson von Julius Gopp. — Musik von Emil Jonas.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. März

Ung. Schantz.-Abl.-Oblig. 4 1/2 %	117.55	Defterr. Colocente	117.55
„ „ „ „ „ „ „ „	115.60	1860er Staats-Anlehen	148.50
„ „ „ „ „ „ „ „	100.40	Defterr.-ungarische Bank-Actien	990.—
„ „ „ „ „ „ „ „	122.90	Ungarische Credit-Anst.-Actien	398.25
„ „ „ „ „ „ „ „	102.10	Defterr. Credit-Actien	337.50
„ „ „ „ „ „ „ „	120.20	R. u. l. Ducaten	6.69
„ „ „ „ „ „ „ „	95.75	20 Francs-Goldstücke	9.62 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	120.20	100 Francs Reichsmünzung	59.20
„ „ „ „ „ „ „ „	95.75	London (für dreimonatl. Wechsel)	121.15
„ „ „ „ „ „ „ „	152.50	Defterr. Papierrente, 5% steuerfrei	100.15
„ „ „ „ „ „ „ „	144.75	Staatliche Pira	46.30
„ „ „ „ „ „ „ „	98.91	Russischer Rubel	1.26
„ „ „ „ „ „ „ „	98.55	20 rumänische Lei	9.46

Rundmachung.

Im ehemaligen General-Commando-Gebäude Armbrustergasse Nr. 1 sind vom 1. Mai l. J. an im ersten Stockwerke 16 zu Kanzlei- oder ähnlichen Zwecken verwendbare Zimmer zu vergeben. [176] 1-2

Diesbezügliche Anträge werden bei dem städtischen Wirtschaftsamt entgegen genommen. Hermannstadt, am 4. März 1893.

Das städtische Wirtschaftsamt.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.

- Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Moise Piperuca, zur Tagfahrt am 23. März zu erscheinen.
- Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Georg Löb in Hermannstadt bis 14. April.
- Vom Regimentsärzter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Lazar Dlab in Regitz-Gezmet-Gezmet bis 14. April.
- Vom städtischen Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Eva Schwarz in Schönbrunn bis 14. April.

Vom Mediascher Bezirksgerichte an Maria Serban, zur Tagfahrt am 2. Mai zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Agnes Kerejes in Nagy-Bazon bis 28. Februar 1894.

Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Maria Dobra in Anicet, dann des George Criste in Bongard bis 1. März 1894.

Das Haus Neugasse Nr. 9

ist zu verkaufen. — Näheres im Hauje zu erfragen. [176] 1-3

Möbel.

Zwei polirte Doppel-Chiffonieres, ein polirter Schreibtisch, ein polirter Salontisch, auch als Spieltisch zu verwenden, ein Waschkasten, ein Wadestuhl mit Douche, zwei Fauteuils u. zu verkaufen und täglich von 8 1/2 bis 11 Uhr zu sehen. [176] 1-3

Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Cognac de la Distillerie Française Czuba Durozier & Comp. zu Original-Preisen. Cognac * 1.50 —.85 Cognac ** 1.70 —.95 Cognac *** 2. — 1.10 Cognac fine Champagne in Drahtgeflecht 2.80 1.50 bei Johann Billes, Hermannstadt. Gefällige Bestellungen von auswärts werden per Post in Kisteln zu 3 großen oder 4 kleinen Boucillein, mit einem Preisausschlag von 10 fr. per Boucille franco jeder Poststation prompt ausgeführt. [643] 47

